



Vorlesungsverzeichnis

Master of Arts - Osteuropäische Kulturstudien
Prüfungsversion Sommersemester 2013

Wintersemester 2022/23

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	4
Kulturwissenschaftliche Grundlagen der Osteuropaforschung	5
95659 S - Grundlagen der Osteuropaforschung	5
98350 V - Einführung in das Judentum	5
Literatur, Künste und Medien Osteuropas	5
95630 S - SE: Performance – Performanz. Sprachhandeln zwischen Theorie und künstlerischer Praxis	5
95631 P - SE: Filmkritisches Schreiben. In Kooperation mit novinki.de und dem Filmfestival Cottbus	6
95720 S - Die Ukraine im Fluss. Ost und West im Wandel	7
98590 S - Zeitgenössische belarussische Literatur: Von der Selbstbehauptung zur Revolution	8
Interkulturelle Osteuropastudien	8
95633 S - From Khmelnytsky to Zelensky. Key historical figures of Ukraine and their mythologies	8
95655 V - Diskursgeschichte des Faschismus	9
95660 S - SE: Diskursgeschichte des Faschismus: Fokus Osteuropa Marszalek/Obermayr	10
95670 S - Populäre Texturen der Stadt	10
98590 S - Zeitgenössische belarussische Literatur: Von der Selbstbehauptung zur Revolution	11
Sprachpraxis Erweiterungsmodul.....	11
Polnisch	11
95775 U - Aktuelles aus Polen – Kommunikationskurs 3	11
95777 U - Kompozycja tekstów użytkowych	12
95780 U - Diskurs akademicki	12
Russisch	13
95733 U - Text- und Präsentationskompetenz	13
95735 U - Kommunikationskurs 3	13
Ausgleichsmodul	13
95633 S - From Khmelnytsky to Zelensky. Key historical figures of Ukraine and their mythologies	13
95655 V - Diskursgeschichte des Faschismus	14
95660 S - SE: Diskursgeschichte des Faschismus: Fokus Osteuropa Marszalek/Obermayr	15
98348 S - Abraham Joshua Heschel: Jüdisches Denken zwischen Ost und West	16
98590 S - Zeitgenössische belarussische Literatur: Von der Selbstbehauptung zur Revolution	16
Sprachpraxis Basismodul.....	17
Jiddisch	17
96219 KU - Jiddisch I	17
Polnisch	17
Russisch	17
95731 U - Russland erlesen (Sprache und Kulturkompetenz)	17
95733 U - Text- und Präsentationskompetenz	18
Kulturgeschichte Osteuropas I: Osteuropäische Geschichte oder Jüdische Studien	18
95630 S - SE: Performance – Performanz. Sprachhandeln zwischen Theorie und künstlerischer Praxis	18

95633 S - From Khmelnytsky to Zelensky. Key historical figures of Ukraine and their mythologies	19
95655 V - Diskursgeschichte des Faschismus	20
95660 S - SE: Diskursgeschichte des Faschismus: Fokus Osteuropa Marszalek/Obermayr	21
95720 S - Die Ukraine im Fluss. Ost und West im Wandel	21
98348 S - Abraham Joshua Heschel: Jüdisches Denken zwischen Ost und West	22
Kulturgeschichte Osteuropas II: Osteuropäische Geschichte oder Jüdische Studien	22
95633 S - From Khmelnytsky to Zelensky. Key historical figures of Ukraine and their mythologies	22
95655 V - Diskursgeschichte des Faschismus	23
95660 S - SE: Diskursgeschichte des Faschismus: Fokus Osteuropa Marszalek/Obermayr	24
98348 S - Abraham Joshua Heschel: Jüdisches Denken zwischen Ost und West	25
Interdisziplinäre Kontexte	25
95670 S - Populäre Texturen der Stadt	25
Forschungs- und Projektarbeit	26
95658 KL - Forschungskolloquium	26
Glossar	27

Abkürzungsverzeichnis

Veranstaltungsarten

AG	Arbeitsgruppe
B	Blockveranstaltung
BL	Blockseminar
DF	diverse Formen
EX	Exkursion
FP	Forschungspraktikum
FS	Forschungsseminar
FU	Fortgeschrittenenübung
GK	Grundkurs
HS	Hauptseminar
KL	Kolloquium
KU	Kurs
LK	Lektürekurs
LP	Lehrforschungsprojekt
OS	Oberseminar
P	Projektseminar
PJ	Projekt
PR	Praktikum
PS	Proseminar
PU	Praktische Übung
RE	Repetitorium
RV	Ringvorlesung
S	Seminar
S1	Seminar/Praktikum
S2	Seminar/Projekt
S3	Schulpraktische Studien
S4	Schulpraktische Übungen
SK	Seminar/Kolloquium
SU	Seminar/Übung
TU	Tutorium
U	Übung
UN	Unterricht
UP	Praktikum/Übung
UT	Übung / Tutorium
V	Vorlesung
VP	Vorlesung/Praktikum
VS	Vorlesung/Seminar
VU	Vorlesung/Übung
WS	Workshop

Andere

N.N.	Noch keine Angaben
n.V.	Nach Vereinbarung
LP	Leistungspunkte
SWS	Semesterwochenstunden
	Belegung über PULS
	Prüfungsleistung
	Prüfungsnebenleistung
	Studienleistung
	sonstige Leistungserfassung

Veranstaltungsrhythmen

wöch.	wöchentlich
14t.	14-tätig
Einzel	Einzeltermin
Block	Block
BlockSa	Block (inkl. Sa)
BlockSaSo	Block (inkl. Sa,So)

Vorlesungsverzeichnis

Kulturwissenschaftliche Grundlagen der Osteuropaforschung

95659 S - Grundlagen der Osteuropaforschung

Gruppe	Art	Tag	Zeit	Rhythmus	Veranstaltungsort	1.Termin	Lehrkraft
1	S	Di	16:00 - 18:00	wöch.	1.11.2.27	18.10.2022	Prof. Dr. Magdalena Marszalek

Kommentar

Das Seminar führt zum einen in die aktuellen kulturwissenschaftlichen Ansätze (u.a. medien-, raum-, gedächtnis- und handlungsorientierte Kulturtheorien, Postkoloniale Studien, Theorien der Transkulturalität) und zum anderen in die Traditionen der kulturwissenschaftlichen Osteuropaforschung ein. Eine kritische Reflexion der kulturellen Geographie Europas und somit des Gegenstands 'Osteuropa' steht im Mittelpunkt der Seminardiskussion.

Das Seminar ist eine **Pflicht-Lehrveranstaltung** im Modul Grundlagen der Osteuropa-Forschung des Masterstudiengangs Osteuropäische Kulturstudien.

Leistungsnachweis

ein Protokoll, zwei Thesenpapiere

Leistungen in Bezug auf das Modul

L	1011 - Vorlesung/Seminar - 4 LP (unbenotet)
L	1012 - Seminar - 4 LP (unbenotet)

98350 V - Einführung in das Judentum

Gruppe	Art	Tag	Zeit	Rhythmus	Veranstaltungsort	1.Termin	Lehrkraft
1	V	Do	12:00 - 14:00	wöch.	1.09.1.02	20.10.2022	Dr. Tanja Zakrzewski

Kommentar

In dieser einführenden Vorlesung werden Sie mit Geschichte, Kultur und Grundlehren des Judentums vertraut gemacht.

Wer ist eigentlich Jude? Was sind Aschkenasen und Sepharden? Woran glauben Juden und Jüdinnen? Welche religiösen Feste gibt es und wie sind sie entstanden? Was bedeutet Diaspora und warum sind die Erfahrungen des Exils so wichtig? Was ist der Unterschied zwischen Antijudaismus und Antisemitismus? Im Laufe der Vorlesung werden Sie Antworten auf diese und andere Fragen erhalten.

Leistungsnachweis

Klausur (max. 90min)

Leistungen in Bezug auf das Modul

L	1011 - Vorlesung/Seminar - 4 LP (unbenotet)
---	---

Literatur, Künste und Medien Osteuropas

95630 S - SE: Performance – Performanz. Sprachhandeln zwischen Theorie und künstlerischer Praxis

Gruppe	Art	Tag	Zeit	Rhythmus	Veranstaltungsort	1.Termin	Lehrkraft
1	S	Mo	12:00 - 14:00	wöch.	1.11.2.27	17.10.2022	Dr. Brigitte Obermayr

Kommentar

Mit Performanz / Performance verbindet man generell Bedeutungen wie Machen, Umsetzen, Aufführen, Darstellen. Für das Seminar gibt es zwei Ausgangspunkte: Die Sprechakttheorie (beginnend mit John Austin, How to do things with words, 1962) einerseits, die die Grundlagen für ein Nachdenken über ein in und durch Sprache verursachtes Handeln legt. Von hier aus lässt sich dann etwa über „Genderperformanz“ nachdenken oder über das Verhältnis von Sprache und Gewalt (z.B. „hate speech“).

Andererseits, und mit dem ersten Aspekt in enger Verbindung ist „Performance“ als künstlerische Praxis zu verstehen – vom Vortrag eines Gedichts bis zur künstlerischen Aktion. Wir werden uns mit Beispielen von Performances – von avantgardistischen ikonoklastischen Attacken, Vortrag von Lyrik über „Pussy Riot“ bis zu „Tichij Piket“ beschäftigen.

Literatur

Erika Fischer-Lichte: Ästhetik des Performativen, Frankfurt am Main 2004.

Sylvia Sasse: Texte in Aktion. Sprech- und Sprachakte im Moskauer Konzeptualismus. München 2003.

Steffen Herrmann / Sibylle Krämer u.a. (Hgg.): Verletzende Worte. Die Grammatik sprachlicher Missachtung. Bielefeld 2015.

Leistungsnachweis

Anforderung: 1 Referat (mit Handout und Präsentation)

Leistungen in Bezug auf das Modul

L 1021 - Vorlesung/Seminar - 4 LP (unbenotet)

L 1022 - Seminar - 4 LP (unbenotet)

95631 P - SE: Filmkritisches Schreiben. In Kooperation mit novinki.de und dem Filmfestival Cottbus

Gruppe	Art	Tag	Zeit	Rhythmus	Veranstaltungsort	1.Termin	Lehrkraft
1	S	Do	12:00 - 14:00	wöch.	1.11.2.27	20.10.2022	Dr. Brigitte Obermayr

Kommentar

Die erste Sitzung findet aus technischen Gründen auf zoom statt!

Dr. Brigitte Obermayr lädt Sie zu einem geplanten Zoom-Meeting ein.

Thema: Filmkritisches Schreiben
 Zoom-Meeting beitreten
<https://uni-potsdam.zoom.us/j/67595404321>

Meeting-ID: 675 9540 4321
 Kenncode: 09660246

„novinki“ ist eine Online-Zeitschrift (www.novinki.de), die in unterschiedlichen Rubriken (Rezensionen, Interviews, Porträts, Reportagen) über das aktuelle kulturelle Geschehen in Ostmittel-, Ost- und Südosteuropa berichtet. Zugleich ist "novinki" ein Praxis- und Projektseminar, in dem Studierende die Möglichkeit haben, sich im journalistischen und literaturkritischen Schreiben zu üben.

Das novinki-Seminar "Filmkritisches Schreiben" richtet sich an Studierende, die am osteuropäischen Film und am filmkritischen Schreiben interessiert sind. Das Seminar findet in Kooperation zwischen der Universität Potsdam und der Humboldt Universität zu Berlin und mit dem Festival des osteuropäischen Films in Cottbus statt. Wir werden das Festival in Cottbus von ca. 8.11-13.11. besuchen und dort gemeinsam Filme anschauen, mit Filmemacher*innen vor Ort sprechen und so die ersten Schritte Richtung Verfassen einer Rezension tun. Der Aufenthalt in Cottbus an mindestens 2 vollen Tagen (z.B.10.-11.11.) ist Pflicht.

In den ersten Semesterwochen nach dem Festival werden wir uns mit den methodischen Grundlagen der Filmanalyse und der Filmkritik beschäftigen. Anhand ausgewählter Filme werden in gemeinsamen Diskussions- und Gruppenarbeitsrunden die theoretischen Kenntnisse analytisch erprobt. Dann werden die Teilnehmer*innen an individuellen Filmrezensionen arbeiten.

An 2 Sitzungen des Seminars wird ein/e professioneller Filmkritiker*in teilnehmen, mit dem/r die Seminarteilnehmer*innen ihre Textentwürfe besprechen. Die besten im Seminar erarbeiteten Texte werden auf novinki.de veröffentlicht.

Leistungsnachweis

Anforderung: 1 Filmkritik (ca. 2 Seiten, inkl. diverser Erst- und Vorfassungen)

Leistungen in Bezug auf das Modul

L	1021 - Vorlesung/Seminar - 4 LP (unbenotet)
L	1022 - Seminar - 4 LP (unbenotet)

95720 S - Die Ukraine im Fluss. Ost und West im Wandel

Gruppe	Art	Tag	Zeit	Rhythmus	Veranstaltungsort	1.Termin	Lehrkraft
1	S	Di	14:00 - 16:00	14t.	1.09.2.16	18.10.2022	Dr. phil. Galyna Spodarets
1	S	Di	14:00 - 16:00	14t.	Online.Veranstalt	25.10.2022	Dr. phil. Galyna Spodarets

Kommentar

Ist die Ukraine in Bezug auf ihre Flüsse ein zwischen Asien und Europa geteilter Raum? Können die politische Spaltung und aktuelle militärische Handlungen auf den Flussverlauf zurückgeführt werden?
 Der Dnipro (russ. Dnepr) – der längste Strom der Ukraine und nach Volga und Donau der drittgrößte Fluss in Europa – ist als Symbol und Bedeutungsträger zentral für die Kultur der Ukraine, aber auch für Russland wichtig. Warum?
 Ziel des Seminars ist es, folgende dominante Konzeptionen zum Dnipro zu untersuchen: Ursprungsquelle der slavischen Orthodoxie, Lebensraum der Kosaken, sowjetischer Industriestandort, Schauplatz der Reaktorkatastrophe sowie Landschaftsgrenze zwischen Ost und West. Aus verschiedenen Perspektiven wird die komplexe Konstruktion des Dniproraums diskutiert. Analysiert werden dabei unterschiedliche Medien (Texte, Bilder, Filme), Gattungen (Prosa, Lyrik, Publizistik) und (national-)politische Funktionalisierungen (ukrainische Nationalbewegung, kommunistische Ideologie, neoimperiales Großraumdenken). Wir gehen von literarisch und kulturell relevanten Texten aus (Nestorchronik, Taras Sevcenko, Nikolaj Gogol', Oleksandr Dovzenko, Iosif Brodskij und Jurij Andruchovyč), eröffnen einen zeitlich weiten Blick auf den Raum des östlichen Europas und hinterfragen nicht zuletzt Putins vermeintlich historische Argumente für die sogenannte „spezielle Militäroperation“.

Leistungsnachweis

3 LP: Aktive Teilnahme + Referat
 6 LP (Schlüsselkompetenzen): Aktive Teilnahme + Hausarbeit im Umfang von 15 Seiten

98590 S - Zeitgenössische belarussische Literatur: Von der Selbstbehauptung zur Revolution

Gruppe	Art	Tag	Zeit	Rhythmus	Veranstaltungsort	1.Termin	Lehrkraft
1	S	Mi	16:00 - 18:00	wöch.	1.19.0.12	19.10.2022	Jakob Wunderwald

Kommentar

Die belarussische Literatur ist im Westen bis heute in vielerlei Hinsicht terra incognita. Dabei hat aber die Art und Weise, wie belarussische Schriftsteller:innen trotz politischer Repression, wirtschaftlicher Probleme und sprachlicher Hindernisse künstlerische Freiräume behaupten, ein einmaliges literarisches Feld kreiert. Literatur spielt in Belarus eine tragende Rolle für die Aushandlung nationaler Identität und die Auslotung von Widerstandspotentialen.

Im Seminar wird dieses literarische Feld erkundet. Dabei wird der Fokus auf die Auseinandersetzung mit literarischen Primärtexten gelegt, auf Werke von Schriftsteller:innen wie Al'herd Bacharevic, Vol'ha Hapeeva, Viktor Marcinovic, Julja Cimafeeva oder Eva Veznavec. Dabei werden die unterschiedlichen Blickwinkel erkundet, die deren Literatur auf Themen wie Autorschaft, (Post-)Kolonialismus, Gender, die belarussische Geschichte und Sprache entwickelt. Dazu werden Bögen geschlagen in Vergangenheit und Gegenwart: Zur Geschichte der belarussischen Literatur und ihrer Rolle in der Sowjetunion sowie zu den Protesten im Jahr 2020 und den Möglichkeiten, die diese eröffnet haben.

Literatur

Ananka, Yaraslava/Kirschbaum, Heinrich/Marszalek, Magdalena (Hg.) (2012): Heu auf dem Asphalt. Topoi belarussischer Selbstverortungen. Wiesbaden: Harrassowitz.
 Bacharevic, Al'herd (2019): Berlin, Paris und das Dorf. Essays. Berlin: edition.fototapeta.
 Kohler, Gun-Brit/Navumenka, Pavel I./Grüttemeier, Ralf (Hg.) (2012): Kleinheit als Spezifik. Beiträge zu einer feldtheoretischen Analyse der belarussischen Literatur im Kontext ‚kleiner‘ slavischer Literaturen. Oldenburg: BIS.
 McMillin, Arnold (1977): Die Literatur der Weißrussen. A History of Byelorussian Literature, Gießen: Schmitz.
 McMillin, Arnold (2010): Writing in a Cold Climate. Belarusian Literature from the 1970s to the Present Day. London: Maney.

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung: 1 Referat mit Präsentation und Handout

Interkulturelle Osteuropastudien

95633 S - From Khmelnytsky to Zelensky. Key historical figures of Ukraine and their mythologies

Gruppe	Art	Tag	Zeit	Rhythmus	Veranstaltungsort	1.Termin	Lehrkraft
1	S	Di	10:00 - 12:00	wöch.	1.11.2.27	18.10.2022	Dr. Tetiana Portnova

Kommentar

The history and culture of Ukraine remain largely de-personified or reduced either to contemporary figures of mass-culture and sport, or mythologized embodiments of radical nationalism like Bandera. In our course we will analytically explore the creation and contextual dynamics of the images of most important and controversial historical figures of Ukraine. We will seriously discuss the images of Bohdan Khmelnytsky, Ivan Mazepa, Symon Petliura, Pavlo Skoropadskyj, Nestor Makhno, Stepan Bandera. We will put them into comparative and transnational contexts. We will also analyse such prominent cultural figures as Taras Shevchenko, Lesja Ukrainka, Oleksandr Dovzhenko, Les' Kurbas in their entanglements with Russian, Polish and German culture.

Literatur

Marples, David R. Heroes and Villains: Creating National History in Contemporary Ukraine (Budapest-New York, 2007).
 Plochy, Serhy: The Gates of Europe. A History of Ukraine (New York, 2017).
 Saunders, David: The Ukrainian Impact on Russian Culture (Edmonton, 1985).
 Shkandrij, Myroslav: Ukrainian Nationalism. Politics, Ideology, and Literature, 1929–1956 (New Haven 2015).
 Yekelchuk, Serhy: Ukraine. Birth of a Modern Nation (Oxford, 2007).

Leistungsnachweis

eine mündliche Präsentation oder ein schriftliches Essay

95655 V - Diskursgeschichte des Faschismus

Gruppe	Art	Tag	Zeit	Rhythmus	Veranstaltungsort	1.Termin	Lehrkraft
1	V	Do	16:00 - 18:00	wöch.	1.09.1.02	20.10.2022	Prof. Dr. Magdalena Marszalek, Dr. Brigitte Obermayr

Kommentar

Der 24. Februar 2022 wird in die Geschichte als Zäsur eingehen. Die Folgen des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine für die europäische und globale politische Ordnung lassen sich gegenwärtig noch schwer einschätzen, dagegen wird es heute immer offenkundiger, dass der Krieg von einer jahrelang unterschätzten geschichtspolitisch neoimperialen, populistischen Staatspropaganda in Putins Russland ideologisch von langer Hand vorbereitet war.

Als Kriegspropaganda treibt jene Ideologie ihr Verwirrspiel mit dem immer lauter und virulenter werdenden Argument von der „Entnazifizierung“ der Ukraine als Ziel der russischen „Spezialoperation“ auf die Spitze. Der Historiker Timothy Snyder lokalisiert das Auftreten einer neuen „Variante des Faschismus, die man *Schizofaschismus* nennen könnte“ in Russland um 2014: „Faktische Faschisten nennen ihre Gegner ‚Faschisten‘“ (Snyder 2018: 153). Lew Rubinstein, Dichter, Vertreter der ehemals inoffiziellen Kulturszene und scharfsinniger Kolumnist, spricht heute von einem „Krieg der Sprache“, in dem Begriffe wie „Nazismus“ und „Faschismus“ ihre ursprüngliche Bedeutung längst verloren haben und als inhaltsleere rhetorische Überzeugungsfiguren instrumentalisiert werden. Dem russischen Angriffskrieg ging der „Krieg der Sprache“ voraus: „Das russische Volk war immer geteilt in zwei ungleiche Teile. Der eine – der kleinere – bezeichnete hartnäckig Gemeinheiten als Gemeinheiten, Feigheit als Feigheit, Dummheit als Dummheit und Faschismus als Faschismus. Der andere, der größere, war anfällig für die offizielle Rhetorik und bezeichnete Gemeinheiten als Patriotismus, Feigheit als die Notwendigkeit, den Umständen Rechnung zu tragen, eine offene Aggression als Schutz der eigenen Sicherheit, und das Streben von Völkern und Gesellschaften nach Freiheit und Offenheit als Nazismus.“ (Rubinstein in „Echo Moskwy“ am 25.02.2022, zit. nach „dekoder“).

Die integrierte Ringvorlesung nimmt den „Krieg der Sprache“ ins Visier und setzt ihn in den Kontext des jüngeren Nachdenkens über den Faschismus. Spätestens seit dem Erscheinen des viel rezipierten Essays „Der immerwährende Faschismus“ von Umberto Eco (1997) gilt Faschismus als ein politisches Phänomen, das sich nicht auf eine historische Epoche reduzieren lässt, sondern als „Ur-Faschismus“ (so Eco) im politischen Denken der gesamten Moderne immer wieder in unterschiedlichen Varianten auftritt. Sein Ort heute ist das globale Netz der radikalen Rechten, in dem der Autokrat Putin als Anführer anerkannt wird (vgl. Jason Stanley 2022).

Die Ringvorlesung fragt nach faschistischen Merkmalen der heutigen nationalistischen Populismen und Autoritarismen, nimmt ihren Sprachgebrauch unter die Lupe, analysiert die warnenden Stimmen aus den letzten Dekaden und befragt die sensorischen Potenziale von Literatur, Kunst und Publizistik, Faschistisches aufzuspüren und aufzuzeigen. Dabei soll für prototypische Merkmale des Faschistischen sensibilisiert werden, die möglicherweise auch quer zu den üblichen politischen Polarisierungen zwischen links und rechts kursieren.

Literatur

Madeleine Albright: Faschismus. Eine Warnung. Köln 2018.

Umberto Eco: Der immerwährende Faschismus (1997), in: ders: Vier moralische Schriften. München, Wien 1998, S. 37-69.

Malgorzata Kowalska: Wieczny faszyzm. O kryzysie demokracji i powracaniu upiorów, in: Jacek Koltan, Grzegorz Piotrowski (Hg): Kontrrewolucja u bram, Gdansk 2020, S. 215-235.

Lew Rubinstein: Krieg der Sprache, in: Dekoder, 01.03.2022: <https://www.dekoder.org/de/article/krieg-ukraine-krieg-der-sprache-in-russland>

Timothy Snyder: Der Weg in die Unfreiheit: Russland, Europa, Amerika. München 2018.

Jason Stanley: How Fascism Works: The Politics of Us and Them. New York 2018.

Jason Stanley: Der Antisemitismus hinter Putins Forderung der „Entnazifizierung“ der Ukraine, in: Geschichte der Gegenwart, 9. März 2022: <https://geschichtedergewenart.ch/der-antisemitismus-hinter-putins-forderung-nach-entnazifizierung-der-ukraine/>

Leistungsnachweis

ein Vortragsprotokoll pro Leistungspunkt

95660 S - SE: Diskursgeschichte des Faschismus: Fokus Osteuropa Marszalek/Obermayr

Gruppe	Art	Tag	Zeit	Rhythmus	Veranstaltungsort	1.Termin	Lehrkraft
1	S	Di	12:00 - 14:00	wöch.	1.11.2.27	18.10.2022	Prof. Dr. Magdalena Marszalek, Dr. Brigitte Obermayr

Kommentar

„Faktische Faschisten nennen ihre Gegner ‚Faschisten‘“, so der lakonisch klingende Kommentar des Historikers Timothy Snyder aus dem Jahr 2018 zur sich schon damals abzeichnenden Konjunktur von Faschismen. Und damit offensichtlich zu einem wesentlichen Merkmal des Phänomens (oder Begriffs?) ‚Faschismus‘: auf eine unheimliche Weise inhaltsleer zu sein. Und aber im höchsten Ausmaß wirksam. Und, wie wir nun wissen, in der Lage, den Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine seit dem 24. Februar 2022 ideologisch zu ‚legitimieren‘.

Das Seminar soll also einerseits ‚Faschismus‘ begriffs- und diskursgeschichtlich erschließen. Wir versuchen außerdem zu verstehen, inwiefern wir mit dem Begriff und im Namen des Begriffs in einen ‚Krieg der Sprache‘ verwickelt sind. Auch gilt zu fassen, dass und wie seit einiger Zeit weltweit politische Gruppierungen ‚rechts außen‘ mächtige Netzwerke bilden. Das im engen Bezug auf die gleichnamige Ringvorlesung (‚Diskursgeschichte des Faschismus‘, donnerstags, 16-18 Uhr) konzipierte Seminar hat das Ziel, die Beiträge aus der Ringvorlesung zu diskutieren und durch ergänzende Lektüre zu vertiefen und zu erweitern. Dabei liegt der Fokus auf die historischen und gegenwärtigen Entwicklungen in Ostmittel- und Osteuropa.

Literatur

Umberto Eco: Der immerwährende Faschismus (1997), in: ders.: Vier moralische Schriften. München, Wien 1998, S. 37-69.

Griffin, Roger: Eine Einführung in die vergleichende Faschismusforschung. Stuttgart 2020.

Timothy Snyder: Der Weg in die Unfreiheit: Russland, Europa, Amerika. München 2018.

Jason Stanley: How Fascism Works: The Politics of Us and Them. New York 2018.

Jason Stanley: Der Antisemitismus hinter Putins Forderung der „Entnazifizierung“ der Ukraine, in: Geschichte der Gegenwart, 9. März 2022: <https://geschichtedergewenart.ch/der-antisemitismus-hinter-putins-forderung-nach-entnazifizierung-der-ukraine/>

Leistungsnachweis

Anforderungen: BA-Studierende: 3 schriftliche Diskussionsbeiträge (Thesepapier); MA-Studierende: 4 schriftliche Diskussionsbeiträge (Thesepapier)

95670 S - Populäre Texturen der Stadt

Gruppe	Art	Tag	Zeit	Rhythmus	Veranstaltungsort	1.Termin	Lehrkraft
1	S	Mo	16:00 - 18:00	wöch.	1.09.1.02	17.10.2022	Ruben Höppner

Kommentar

Das Flanieren, die Graffiti-Kunst, HipHop und Rap sind eng mit Techniken des urbanen Raums verknüpft. Das Urbane wird durchlaufen, reflektiert, beschrieben – und besonders: sich angeeignet. Im Masterseminar „Populäre Texturen der Stadt“ sollen Schlüsselbegriffe urbaner Raumtheorien erarbeitet und auf populäre Stadttexen in Rap, und Pop(-literatur) vor allem des Mittel- und Osteuropäischen Raums angewendet werden. Ein Schwerpunkt wird hier auf ost- und westslawischen Texten liegen. Durch eine kritische Reflexion aktueller Raumtheorien sollen deren wissenschaftliche Anwendungsmöglichkeiten auf zeitgenössische Texte und Medien erarbeitet werden.

Literatur

Barthes, Roland (1988): Semiologie und Stadtplanung. In: Ders.: Das semiologische Abenteuer. Frankfurt/M: Suhrkamp.

Benjamin, Walter (1982): Paris, Hauptstadt des 19. Jahrhunderts, in: ders., Gesammelte Schriften, Bd. 5, Frankfurt am Main.

Certeau, Michel de (1988): Gehen in der Stadt, Praktiken im Raum, in: ders., Kunst des Handelns, Berlin.

Dündar, Özlem Özgül; Göhring, Mia; Othmann, Ronya; Sauer, Lea (Hg.) (2019): Flexen. Flâneusen* schreiben Städte. Berlin.
 LÖW, Martina (2010): Soziologie der Städte. Frankfurt/Main: Suhrkamp.
 Mahler, Andreas (Hg.) (1999): Stadt-Bilder. Allegorie – Mimesis – Imagination. Heidelberg: Winter.

Leistungsnachweis

Essay (6 Seiten)

98590 S - Zeitgenössische belarussische Literatur: Von der Selbstbehauptung zur Revolution

Gruppe	Art	Tag	Zeit	Rhythmus	Veranstaltungsort	1.Termin	Lehrkraft
1	S	Mi	16:00 - 18:00	wöch.	1.19.0.12	19.10.2022	Jakob Wunderwald

Kommentar

Die belarussische Literatur ist im Westen bis heute in vielerlei Hinsicht terra incognita. Dabei hat aber die Art und Weise, wie belarussische Schriftsteller:innen trotz politischer Repression, wirtschaftlicher Probleme und sprachlicher Hindernisse künstlerische Freiräume behaupten, ein einmaliges literarisches Feld kreiert. Literatur spielt in Belarus eine tragende Rolle für die Aushandlung nationaler Identität und die Auslotung von Widerstandspotentialen. Im Seminar wird dieses literarische Feld erkundet. Dabei wird der Fokus auf die Auseinandersetzung mit literarischen Primärtexten gelegt, auf Werke von Schriftsteller:innen wie Al'herd Bacharevic, Vol'ha Hapeeva, Viktor Marcinovic, Julja Cimafeeva oder Eva Veznavec. Dabei werden die unterschiedlichen Blickwinkel erkundet, die deren Literatur auf Themen wie Autorschaft, (Post-)Kolonialismus, Gender, die belarussische Geschichte und Sprache entwickelt. Dazu werden Bögen geschlagen in Vergangenheit und Gegenwart: Zur Geschichte der belarussischen Literatur und ihrer Rolle in der Sowjetunion sowie zu den Protesten im Jahr 2020 und den Möglichkeiten, die diese eröffnet haben.

Literatur

Ananka, Yaraslava/Kirschbaum, Heinrich/Marszalek, Magdalena (Hg.) (2012): Heu auf dem Asphalt. Topoi belarussischer Selbstverortungen. Wiesbaden: Harrassowitz.
 Bacharevic, Al'herd (2019): Berlin, Paris und das Dorf. Essays. Berlin: edition.fototapeta.
 Kohler, Gun-Brit/Navumenka, Pavel I./Grüttemeier, Ralf (Hg.) (2012): Kleinheit als Spezifik. Beiträge zu einer feldtheoretischen Analyse der belarussischen Literatur im Kontext ‚kleiner‘ slavischer Literaturen. Oldenburg: BIS.
 McMillin, Arnold (1977): Die Literatur der Weißrussen. A History of Byelorussian Literature. Gießen: Schmitz.
 McMillin, Arnold (2010): Writing in a Cold Climate. Belarusian Literature from the 1970s to the Present Day. London: Maney.

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung: 1 Referat mit Präsentation und Handout

Sprachpraxis Erweiterungsmodul

Polnisch

95775 U - Aktuelles aus Polen – Kommunikationskurs 3

Gruppe	Art	Tag	Zeit	Rhythmus	Veranstaltungsort	1.Termin	Lehrkraft
1	U	Mi	08:00 - 10:00	wöch.	1.22.0.37	19.10.2022	Malgorzata Pilitsidou

Kommentar

Aktuelle Presstexte sowie Medienbeiträge aus dem Bereich der Gesellschaft und Politik sollen den Ausgangspunkt zur Diskussion bilden. In diesem Kurs werden alle Sprachfertigkeiten geübt. Durch das Schreiben von eigenen Texten wird neben der Grammatik gleichermaßen der schriftliche Ausdruck trainiert.

Sprachniveau nach GER: C1/C2

Für Studierende ohne polnischsprachigen Hintergrund

Literatur

Moodle

Leistungsnachweis

Aktive Teilnahme (mind. 80%), Präsentation (20 Min.) mit Handout und Thesaurus (LA Polnisch), schriftliche Hausaufgaben, schriftliche Prüfung (Klausur: Test zur Grammatik, Essay, 90 Min.).

95777 U - Kompozycja tekstów użytkowych

Gruppe	Art	Tag	Zeit	Rhythmus	Veranstaltungsort	1.Termin	Lehrkraft
1	U	Di	08:00 - 12:00	14t.	1.22.0.37	18.10.2022	Malgorzata Pilitsidou

Kommentar

Das Verfassen von Gebrauchstexten sowie offizieller Briefverkehr werden in dieser Übung zur Sprachpraxis Polnisch zum Thema. Ergänzende Aufgaben zur polnischen Rechtschreibung sollen ebenfalls einen wesentlichen Bestandteil des Kurses bilden. Der mündliche Ausdruck und die Präsentationskompetenz kommen bei Kurzreferaten mit anschließender Diskussion zum Einsatz.

Sprachniveau nach GER: C1/C2

Für Studierende ohne polnischsprachigen Hintergrund, ab dem Sprachniveau C1

Literatur

Moodle

Leistungsnachweis

Aktive Teilnahme (mind. 80%), schriftliche Hausaufgaben, Präsentation (20 Min.); mit Handout und Thesaurus (für LA Polnisch), schriftliche Prüfung (Klausur zur Rechtschreibung, Textproduktion, 90 Min.).

95780 U - Dyskurs akademicki

Gruppe	Art	Tag	Zeit	Rhythmus	Veranstaltungsort	1.Termin	Lehrkraft
1	U	Di	08:00 - 12:00	14t.	1.22.0.37	25.10.2022	Malgorzata Pilitsidou

Kommentar

In dieser Übung zur Sprachpraxis Polnisch werden die polnische Wissenschaftssprache und die Wissenschaftskommunikation unter die Lupe genommen. Bei Erstellung von Präsentationen sowie durch Aufgaben zur Literaturrecherche und -dokumentation wird der akademische Diskurs gefördert.

Des Weiteren sollen wissenschaftliche Texte analysiert werden, mit dem Ziel anschließend eigene Textproben im akademischen Schreiben zu erstellen und zu reflektieren. Ergänzende Aufgaben zur polnischen Rechtschreibung sollen ebenfalls einen wesentlichen Bestandteil des Kurses bilden.

Übung / Blockveranstaltung, 14 tgl.

Sprachniveau nach GER: C1/C2

Für Studierende mit polnischsprachigem Hintergrund, ab dem Sprachniveau C1

Literatur

Moodle

Leistungsnachweis

Aktive Teilnahme (mind. 80%), Präsentation (20 Min.); mit Handout und Thesaurus (für LA Polnisch), schriftliche Hausaufgaben, schriftliche Prüfung (Klausur: Test zur Rechtschreibung, Textproduktion, 90 Min.).

Russisch

95733 U - Text- und Präsentationskompetenz

Gruppe	Art	Tag	Zeit	Rhythmus	Veranstaltungsort	1.Termin	Lehrkraft
1	U	Mo	14:00 - 16:00	wöch.	1.22.0.37	17.10.2022	Natalia Ermakova

Kommentar

Der Kurs richtet sich an die Studierenden, die min. C1 Niveau im Russischen bereits haben. In dieser sprachpraktischen Übung werden aktive akademische Text- und Präsentationskompetenzen entwickelt. Im Mittelpunkt stehen das Verständnis und die kritische Analyse wissenschaftlicher Texte sowie auch die schriftliche und mündliche Produktion eigener Texte und Präsentation auf akademischem Niveau.

In der ersten Sitzung erhalten Sie einen detaillierten Kursplan sowie Informationen zum Leistungsnachweis.

Leistungsnachweis

- aktive Teilnahme (min 80%)
- Erfüllung der Übungsaufgaben im Laufe des Semesters (min 80%)

95735 U - Kommunikationskurs 3

Gruppe	Art	Tag	Zeit	Rhythmus	Veranstaltungsort	1.Termin	Lehrkraft
1	U	Mo	12:00 - 14:00	wöch.	1.22.0.37	17.10.2022	Natalia Ermakova

Kommentar

Der Kurs richtet sich an die Studierenden, die min. B2 Niveau im Russischen bereits haben und ihre Sprachkenntnisse und - Kompetenzen vertiefen und auf die nächste Stufe bringen möchten. In diesem Kurs werden die Sprachtätigkeiten Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben integrativ weiterentwickelt. Der Fokus wird dabei auf die Darstellung von Standpunkten in einer Diskussion gesetzt.

In der ersten Sitzung erhalten Sie einen detaillierten Kursplan sowie Informationen zum Leistungsnachweis.

Leistungsnachweis

- aktive Teilnahme (min 80%)
- Präsentation (15 min)
- Essay (1 Seite)

Leistungen in Bezug auf das Modul

L	1041 - Sprachpraktische Übung - Russisch - 3 LP (benotet)
L	1042 - Sprachpraktische Übung - Russisch - 3 LP (benotet)

Ausgleichsmodul

95633 S - From Khmelnytsky to Zelensky. Key historical figures of Ukraine and their mythologies

Gruppe	Art	Tag	Zeit	Rhythmus	Veranstaltungsort	1.Termin	Lehrkraft
1	S	Di	10:00 - 12:00	wöch.	1.11.2.27	18.10.2022	Dr. Tetiana Portnova

Kommentar

The history and culture of Ukraine remain largely de-personified or reduced either to contemporary figures of mass-culture and sport, or mythologized embodiments of radical nationalism like Bandera. In our course we will analytically explore the creation and contextual dynamics of the images of most important and controversial historical figures of Ukraine. We will seriously discuss the images of Bohdan Khmelnytsky, Ivan Mazepa, Symon Petliura, Pavlo Skoropadskyj, Nestor Makhno, Stepan Bandera. We will put them into comparative and transnational contexts. We will also analyse such prominent cultural figures as Taras Shevchenko, Lesja Ukrainka, Oleksandr Dovzhenko, Les' Kurbas in their entanglements with Russian, Polish and German culture.

Literatur

Marples, David R. Heroes and Villains: Creating National History in Contemporary Ukraine (Budapest-New York, 2007).
 Plokyh, Serhy: The Gates of Europe. A History of Ukraine (New York, 2017).
 Saunders, David: The Ukrainian Impact on Russian Culture (Edmonton, 1985).
 Shkandrij, Myroslav: Ukrainian Nationalism. Politics, Ideology, and Literature, 1929–1956 (New Haven 2015).
 Yekelchyk, Serhy: Ukraine. Birth of a Modern Nation (Oxford, 2007).

Leistungsnachweis

eine mündliche Präsentation oder ein schriftliches Essay

95655 V - Diskursgeschichte des Faschismus

Gruppe	Art	Tag	Zeit	Rhythmus	Veranstaltungsort	1.Termin	Lehrkraft
1	V	Do	16:00 - 18:00	wöch.	1.09.1.02	20.10.2022	Prof. Dr. Magdalena Marszalek, Dr. Brigitte Obermayr

Kommentar

Der 24. Februar 2022 wird in die Geschichte als Zäsur eingehen. Die Folgen des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine für die europäische und globale politische Ordnung lassen sich gegenwärtig noch schwer einschätzen, dagegen wird es heute immer offenkundiger, dass der Krieg von einer jahrelang unterschätzten geschichtspolitisch neoimperialen, populistischen Staatspropaganda in Putins Russland ideologisch von langer Hand vorbereitet war.

Als Kriegspropaganda treibt jene Ideologie ihr Verwirrspiel mit dem immer lauter und virulenter werdenden Argument von der „Entnazifizierung“ der Ukraine als Ziel der russischen „Spezialoperation“ auf die Spitze. Der Historiker Timothy Snyder lokalisiert das Auftreten einer neuen „Variante des Faschismus, die man *Schizofaschismus* nennen könnte“ in Russland um 2014: „Faktische Faschisten nennen ihre Gegner ‚Faschisten‘“ (Snyder 2018: 153). Lew Rubinstein, Dichter, Vertreter der ehemals inoffiziellen Kulturszene und scharfsinniger Kolumnist, spricht heute von einem „Krieg der Sprache“, in dem Begriffe wie „Nazismus“ und „Faschismus“ ihre ursprüngliche Bedeutung längst verloren haben und als inhaltsleere rhetorische Überzeugungsfiguren instrumentalisiert werden. Dem russischen Angriffskrieg ging der „Krieg der Sprache“ voraus: „Das russische Volk war immer geteilt in zwei ungleiche Teile. Der eine – der kleinere – bezeichnete hartnäckig Gemeinheiten als Gemeinheiten, Feigheit als Feigheit, Dummheit als Dummheit und Faschismus als Faschismus. Der andere, der größere, war anfällig für die offizielle Rhetorik und bezeichnete Gemeinheiten als Patriotismus, Feigheit als die Notwendigkeit, den Umständen Rechnung zu tragen, eine offene Aggression als Schutz der eigenen Sicherheit, und das Streben von Völkern und Gesellschaften nach Freiheit und Offenheit als Nazismus.“ (Rubinstein in „Echo Moskwy“ am 25.02.2022, zit. nach „dekoder“).

Die integrierte Ringvorlesung nimmt den „Krieg der Sprache“ ins Visier und setzt ihn in den Kontext des jüngeren Nachdenkens über den Faschismus. Spätestens seit dem Erscheinen des viel rezipierten Essays „Der immerwährende Faschismus“ von Umberto Eco (1997) gilt Faschismus als ein politisches Phänomen, das sich nicht auf eine historische Epoche reduzieren lässt, sondern als „Ur-Faschismus“ (so Eco) im politischen Denken der gesamten Moderne immer wieder in unterschiedlichen Varianten auftritt. Sein Ort heute ist das globale Netz der radikalen Rechten, in dem der Autokrat Putin als Anführer anerkannt wird (vgl. Jason Stanley 2022).

Die Ringvorlesung fragt nach faschistischen Merkmalen der heutigen nationalistischen Populismen und Autoritarismen, nimmt ihren Sprachgebrauch unter die Lupe, analysiert die warnenden Stimmen aus den letzten Dekaden und befragt die sensorischen Potenziale von Literatur, Kunst und Publizistik, Faschistisches aufzuspüren und aufzuzeigen. Dabei soll für prototypische Merkmale des Faschistischen sensibilisiert werden, die möglicherweise auch quer zu den üblichen politischen Polarisierungen zwischen links und rechts kursieren.

Literatur

Madeleine Albright: Faschismus. Eine Warnung. Köln 2018.

Umberto Eco: Der immerwährende Faschismus (1997), in: ders: Vier moralische Schriften. München, Wien 1998, S. 37-69.

Malgorzata Kowalska: Wieczny faszyzm. O kryzysie demokracji i powracaniu upiorów, in: Jacek Koltan, Grzegorz Piotrowski (Hg): Kontrewolucja u bram, Gdansk 2020, S. 215-235.

Lew Rubinstein: Krieg der Sprache, in: Dekoder, 01.03.2022: <https://www.dekoder.org/de/article/krieg-ukraine-krieg-der-sprache-in-russland>

Timothy Snyder: Der Weg in die Unfreiheit: Russland, Europa, Amerika. München 2018.

Jason Stanley: How Fascism Works: The Politics of Us and Them. New York 2018.

Jason Stanley: Der Antisemitismus hinter Putins Forderung der „Entnazifizierung“ der Ukraine, in: Geschichte der Gegenwart, 9. März 2022: <https://geschichtedergewenart.ch/der-antisemitismus-hinter-putins-forderung-nach-entnazifizierung-der-ukraine/>

Leistungsnachweis

ein Vortragsprotokoll pro Leistungspunkt

95660 S - SE: Diskursgeschichte des Faschismus: Fokus Osteuropa Marszalek/Obermayr							
Gruppe	Art	Tag	Zeit	Rhythmus	Veranstaltungsort	1.Termin	Lehrkraft
1	S	Di	12:00 - 14:00	wöch.	1.11.2.27	18.10.2022	Prof. Dr. Magdalena Marszalek, Dr. Brigitte Obermayr

Kommentar

„Faktische Faschisten nennen ihre Gegner ‚Faschisten‘“, so der lakonisch klingende Kommentar des Historikers Timothy Snyder aus dem Jahr 2018 zur sich schon damals abzeichnenden Konjunktur von Faschismen. Und damit offensichtlich zu einem wesentlichen Merkmal des Phänomens (oder Begriffs?) ‚Faschismus‘: auf eine unheimliche Weise inhaltsleer zu sein. Und aber im höchsten Ausmaß wirksam. Und, wie wir nun wissen, in der Lage, den Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine seit dem 24. Februar 2022 ideologisch zu ‚legitimieren‘.

Das Seminar soll also einerseits „Faschismus“ begriffs- und diskursgeschichtlich erschließen. Wir versuchen außerdem zu verstehen, inwiefern wir mit dem Begriff und im Namen des Begriffs in einen „Krieg der Sprache“ verwickelt sind. Auch gilt zu fassen, dass und wie seit einiger Zeit weltweit politische Gruppierungen „rechts außen“ mächtige Netzwerke bilden. Das im engen Bezug auf die gleichnamige Ringvorlesung („Diskursgeschichte des Faschismus“, donnerstags, 16-18 Uhr) konzipierte Seminar hat das Ziel, die Beiträge aus der Ringvorlesung zu diskutieren und durch ergänzende Lektüre zu vertiefen und zu erweitern. Dabei liegt der Fokus auf die historischen und gegenwärtigen Entwicklungen in Ostmittel- und Osteuropa.

Literatur

Umberto Eco: Der immerwährende Faschismus (1997), in: ders: Vier moralische Schriften. München, Wien 1998, S. 37-69.

Griffin, Roger: Eine Einführung in die vergleichende Faschismusforschung. Stuttgart 2020.

Timothy Snyder: Der Weg in die Unfreiheit: Russland, Europa, Amerika. München 2018.

Jason Stanley: How Fascism Works: The Politics of Us and Them. New York 2018.

Jason Stanley: Der Antisemitismus hinter Putins Forderung der „Entnazifizierung“ der Ukraine, in: Geschichte der Gegenwart, 9. März 2022: <https://geschichtedergewenart.ch/der-antisemitismus-hinter-putins-forderung-nach-entnazifizierung-der-ukraine/>

Leistungsnachweis

Anforderungen: BA-Studierende: 3 schriftliche Diskussionsbeiträge (Thesenpapier); MA-Studierende: 4 schriftliche Diskussionsbeiträge (Thesenpapier)

98348 S - Abraham Joshua Heschel: Jüdisches Denken zwischen Ost und West							
Gruppe	Art	Tag	Zeit	Rhythmus	Veranstaltungsort	1.Termin	Lehrkraft
1	S	Do	16:00 - 18:00	wöch.	1.22.0.38	20.10.2022	Prof. Dr. Grazyna Zuzanna Jurewicz
1	S	Do	16:00 - 18:00	wöch.	1.08.0.59	05.01.2023	Prof. Dr. Grazyna Zuzanna Jurewicz

Kommentar

Der Rabbiner und Religionsphilosoph Abraham Joshua Heschel (1907-1972) gehört zu den führenden Vertretern des jüdischen Denkens nach der Schoah, seine Werke zu den anregendsten theologischen Schriften des 20. Jahrhunderts. Heschel verband die traditionelle talmudische Bildung und die chassidische Spiritualität seiner osteuropäischen Herkunft mit der säkularen Bildung und Kultur. Geboren in Warschau in einer chassidischen Familie, studierte er in Berlin Philosophie, Kunstgeschichte und Semitische Philologie, promovierte mit einer Schrift zur biblischen Prophetie und wurde dort zum Rabbiner ordiniert. 1937 übernahm er von Martin Buber die Leitung des Freien Jüdischen Lehrhauses in Frankfurt. 1939 gelang ihm die Flucht von Warschau, über London in die USA, wo er bis zu seinem Tod als Professor für Jüdische Ethik und Mystik am Jüdischen Theologischen Seminar in New York wirkte. Heschel, dessen Mutter und viele andere Familienmitglieder unter der Nazi-Herrschaft ermordet worden waren, erhob zeit seines Lebens die Stimme, um Unrecht und Gewalt anzuprangern: Er war in der amerikanischen Bürgerrechtsbewegung aktiv, protestierte gegen den Vietnam-Krieg und engagierte sich für den interreligiösen Dialog.

Wir werden im Seminar Heschels zentrales Werk „Gott sucht den Menschen. Eine Philosophie des Judentums“ (engl. 1955, dt. 1980) eingehend lesen und diskutieren. Mit dieser Lektüre verfolgen wir das Ziel, uns sein prophetisch und chassidisch geprägtes Verständnis der Religion und Ethik zu erschließen.

Literatur

Dolna, Bernard: An die Gegenwart Gottes preisgegeben. Abraham Joshua Heschel: Leben und Werk, Mainz 2001.

Held, Shai: Abraham Joschua Heschel. The Call of Transcendence, Bloomington 2013.

Heschel, Abraham J.: Gott sucht den Menschen. Eine Philosophie des Judentums, Neukirchen-Vluyn 2000.

Kaplan, Edward K.: Spiritual Radical. Abraham Joshua Heschel in America, 1940-1972, New Haven/London 2007.

Kaplan, Edward K.: Abraham Joshua Heschel. Mind, Heart, Soul, Lincoln 2019.

Zelizer, Julian: Abraham Joshua Heschel. A Life of Radical Amazement, New Haven 2021.

Leistungsnachweis

3 LP (unbenotet): Protokoll, 1 Quellenzusammenfassung

5 LP (unbenotet): Protokoll, 2 Quellenzusammenfassungen

3 LP (Modulabschlussprüfung, benotet): Hausarbeit ca. 10 S.

5 LP (Modulabschlussprüfung, benotet): Hausarbeit ca. 22 S.

98590 S - Zeitgenössische belarussische Literatur: Von der Selbstbehauptung zur Revolution							
Gruppe	Art	Tag	Zeit	Rhythmus	Veranstaltungsort	1.Termin	Lehrkraft
1	S	Mi	16:00 - 18:00	wöch.	1.19.0.12	19.10.2022	Jakob Wunderwald

Kommentar

Die belarussische Literatur ist im Westen bis heute in vielerlei Hinsicht terra incognita. Dabei hat aber die Art und Weise, wie belarussische Schriftsteller:innen trotz politischer Repression, wirtschaftlicher Probleme und sprachlicher Hindernisse künstlerische Freiräume behaupten, ein einmaliges literarisches Feld kreiert. Literatur spielt in Belarus eine tragende Rolle für die Aushandlung nationaler Identität und die Auslotung von Widerstandspotentialen.

Im Seminar wird dieses literarische Feld erkundet. Dabei wird der Fokus auf die Auseinandersetzung mit literarischen Primärtexten gelegt, auf Werke von Schriftsteller:innen wie Al'herd Bacharevic, Vol'ha Hapeeva, Viktor Marcinovic, Julja Cimafeeva oder Eva Veznavec. Dabei werden die unterschiedlichen Blickwinkel erkundet, die deren Literatur auf Themen wie Autorschaft, (Post-)Kolonialismus, Gender, die belarussische Geschichte und Sprache entwickelt. Dazu werden Bögen geschlagen in Vergangenheit und Gegenwart: Zur Geschichte der belarussischen Literatur und ihrer Rolle in der Sowjetunion sowie zu den Protesten im Jahr 2020 und den Möglichkeiten, die diese eröffnet haben.

Literatur

Ananka, Yaraslava/Kirschbaum, Heinrich/Marszalek, Magdalena (Hg.) (2012): Heu auf dem Asphalt. Topoi belarussischer Selbstverortungen. Wiesbaden: Harrassowitz.
 Bacharevic, Al'herd (2019): Berlin, Paris und das Dorf. Essays. Berlin: edition.fototapeta.
 Kohler, Gun-Brit/Navumenka, Pavel I./Grüttemeier, Ralf (Hg.) (2012): Kleinheit als Spezifik. Beiträge zu einer feldtheoretischen Analyse der belarussischen Literatur im Kontext ‚kleiner‘ slavischer Literaturen. Oldenburg: BIS.
 McMillin, Arnold (1977): Die Literatur der Weißrussen. A History of Byelorussian Literature. Gießen: Schmitz.
 McMillin, Arnold (2010): Writing in a Cold Climate. Belarusian Literature from the 1970s to the Present Day. London: Maney.

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung: 1 Referat mit Präsentation und Handout

Sprachpraxis Basismodul

Jiddisch

96219 KU - Jiddisch I

Gruppe	Art	Tag	Zeit	Rhythmus	Veranstaltungsort	1.Termin	Lehrkraft
1	KU	Mi	12:00 - 14:00	wöch.	1.11.1.25	19.10.2022	Dr. Lia Martyn
1	KU	Mo	14:00 - 16:00	wöch.	1.08.0.59	24.10.2022	Dr. Lia Martyn

Kommentar

In diesem Kurs für Anfänger ohne Vorkenntnisse werden die Grundlagen der modernen jiddischen Sprache anhand von Uriel Weinreichs Lehrbuch "College Yiddish" vermittelt, das zugleich eine Einführung in die jiddische Kultur und Literatur bietet. Diese Veranstaltung wird im kommenden Semester als Jiddisch II fortgeführt und bietet anschließend die Möglichkeit, das Jiddicum abzulegen.

Literatur

Uriel Weinreich, College Yiddish, 6. Aufl., New York 2011.

Leistungsnachweis

3 LP: regelmäßige Teilnahme und Übungsaufgaben

6 LP (benotet): regelmäßige Teilnahme und Übungsaufgaben und Klausur

Leistungen in Bezug auf das Modul

L	1091 - Sprachpraktische Übung - 3 LP (benotet)
L	1092 - Sprachpraktische Übung - 3 LP (benotet)
L	1093 - Sprachpraktische Übung - 3 LP (benotet)

Polnisch

Für dieses Modul werden aktuell keine Lehrveranstaltungen angeboten

Russisch

95731 U - Russland erlesen (Sprache und Kulturkompetenz)

Gruppe	Art	Tag	Zeit	Rhythmus	Veranstaltungsort	1.Termin	Lehrkraft
1	U	Mi	12:00 - 14:00	wöch.	1.11.2.27	19.10.2022	Natalia Ermakova

Kommentar

Dieser Kurs richtet sich an die Studierenden mit russischsprachigem Hintergrund und diejenigen, die Russisch als Fremdsprache auf dem Niveau B2+ bereits beherrschen.

Im Mittelpunkt dieses Kurses stehen die authentischen Texte sowohl der klassischen als auch der modernen russischsprachigen Literatur. Diese Lektüren stellen den Ausgangspunkt zur Diskussion in der russischen Sprache zu verschiedenen kulturellen Erscheinungen dar. Hinzu kommen zusätzliche Lexik- und Schreibübungen, die der Reflexion über das Gelesene und weiterer Diskussion dienen.

Leistungsnachweis

- aktive Teilnahme (min 80%)
- mündliche Präsentation (15-20 min)
- schriftliche Rezension (1 Seite)

Leistungen in Bezug auf das Modul

L	1071 - Sprachpraktische Übung - 3 LP (benotet)
L	1072 - Sprachpraktische Übung - 3 LP (benotet)
L	1073 - Sprachpraktische Übung - 3 LP (benotet)

 **95733 U - Text- und Präsentationskompetenz**

Gruppe	Art	Tag	Zeit	Rhythmus	Veranstaltungsort	1.Termin	Lehrkraft
1	U	Mo	14:00 - 16:00	wöch.	1.22.0.37	17.10.2022	Natalia Ermakova

Kommentar

Der Kurs richtet sich an die Studierenden, die min. C1 Niveau im Russischen bereits haben. In dieser sprachpraktischen Übung werden aktive akademische Text- und Präsentationskompetenzen entwickelt. Im Mittelpunkt stehen das Verständnis und die kritische Analyse wissenschaftlicher Texte sowie auch die schriftliche und mündliche Produktion eigener Texte und Präsentation auf akademischem Niveau.

In der ersten Sitzung erhalten Sie einen detaillierten Kursplan sowie Informationen zum Leistungsnachweis.

Leistungsnachweis

- aktive Teilnahme (min 80%)
- Erfüllung der Übungsaufgaben im Laufe des Semesters (min 80%)

Kulturgeschichte Osteuropas I: Osteuropäische Geschichte oder Jüdische Studien

 **95630 S - SE: Performance – Performanz. Sprachhandeln zwischen Theorie und künstlerischer Praxis**

Gruppe	Art	Tag	Zeit	Rhythmus	Veranstaltungsort	1.Termin	Lehrkraft
1	S	Mo	12:00 - 14:00	wöch.	1.11.2.27	17.10.2022	Dr. Brigitte Obermayr

Kommentar

Mit Performanz / Performance verbindet man generell Bedeutungen wie Machen, Umsetzen, Aufführen, Darstellen. Für das Seminar gibt es zwei Ausgangspunkte: Die Sprechakttheorie (beginnend mit John Austin, How to do things with words, 1962) einerseits, die die Grundlagen für ein Nachdenken über ein in und durch Sprache verursachtes Handeln legt. Von hier aus lässt sich dann etwa über „Genderperformanz“ nachdenken oder über das Verhältnis von Sprache und Gewalt (z.B. „hate speech“).

Andererseits, und mit dem ersten Aspekt in enger Verbindung ist „Performance“ als künstlerische Praxis zu verstehen – vom Vortrag eines Gedichts bis zur künstlerischen Aktion. Wir werden uns mit Beispielen von Performances – von avantgardistischen ikonoklastischen Attacken, Vortrag von Lyrik über „Pussy Riot“ bis zu „Tichij Piket“ beschäftigen.

Literatur

Erika Fischer-Lichte: Ästhetik des Performativen, Frankfurt am Main 2004.

Sylvia Sasse: Texte in Aktion. Sprech- und Sprachakte im Moskauer Konzeptualismus. München 2003.

Steffen Herrmann / Sibylle Krämer u.a. (Hgg.): Verletzende Worte. Die Grammatik sprachlicher Missachtung. Bielefeld 2015.

Leistungsnachweis

Anforderung: 1 Referat (mit Handout und Präsentation)

Leistungen in Bezug auf das Modul

L 1101 - Vorlesung/Seminar - 4 LP (unbenotet)

L 1102 - Seminar - 4 LP (unbenotet)

95633 S - From Khmelnytsky to Zelensky. Key historical figures of Ukraine and their mythologies

Gruppe	Art	Tag	Zeit	Rhythmus	Veranstaltungsort	1.Termin	Lehrkraft
1	S	Di	10:00 - 12:00	wöch.	1.11.2.27	18.10.2022	Dr. Tetiana Portnova

Kommentar

The history and culture of Ukraine remain largely de-personified or reduced either to contemporary figures of mass-culture and sport, or mythologized embodiments of radical nationalism like Bandera. In our course we will analytically explore the creation and contextual dynamics of the images of most important and controversial historical figures of Ukraine. We will seriously discuss the images of Bohdan Khmelnytsky, Ivan Mazepa, Symon Petliura, Pavlo Skoropadskyj, Nestor Makhno, Stepan Bandera. We will put them into comparative and transnational contexts. We will also analyse such prominent cultural figures as Taras Shevchenko, Lesja Ukrainka, Oleksandr Dovzhenko, Les` Kurbas in their entanglements with Russian, Polish and German culture.

Literatur

Marples, David R. Heroes and Villains: Creating National History in Contemporary Ukraine (Budapest-New York, 2007).

Plokhly, Serhy: The Gates of Europe. A History of Ukraine (New York, 2017).

Saunders, David: The Ukrainian Impact on Russian Culture (Edmonton, 1985).

Shkandrij, Myroslav: Ukrainian Nationalism. Politics, Ideology, and Literature, 1929–1956 (New Haven 2015).

Yekelchyk, Serhy: Ukraine. Birth of a Modern Nation (Oxford, 2007).

Leistungsnachweis

eine mündliche Präsentation oder ein schriftliches Essay

Leistungen in Bezug auf das Modul

L 1101 - Vorlesung/Seminar - 4 LP (unbenotet)

L 1102 - Seminar - 4 LP (unbenotet)

95655 V - Diskursgeschichte des Faschismus							
Gruppe	Art	Tag	Zeit	Rhythmus	Veranstaltungsort	1.Termin	Lehrkraft
1	V	Do	16:00 - 18:00	wöch.	1.09.1.02	20.10.2022	Prof. Dr. Magdalena Marszalek, Dr. Brigitte Obermayr
Kommentar							
<p>Der 24. Februar 2022 wird in die Geschichte als Zäsur eingehen. Die Folgen des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine für die europäische und globale politische Ordnung lassen sich gegenwärtig noch schwer einschätzen, dagegen wird es heute immer offenkundiger, dass der Krieg von einer jahrelang unterschätzten geschichtspolitisch neoimperialen, populistischen Staatspropaganda in Putins Russland ideologisch von langer Hand vorbereitet war.</p> <p>Als Kriegspropaganda treibt jene Ideologie ihr Verwirrspiel mit dem immer lauter und virulenter werdenden Argument von der „Entnazifizierung“ der Ukraine als Ziel der russischen „Spezialoperation“ auf die Spitze. Der Historiker Timothy Snyder lokalisiert das Auftreten einer neuen „Variante des Faschismus, die man <i>Schizofaschismus</i> nennen könnte“ in Russland um 2014: „Faktische Faschisten nennen ihre Gegner ‚Faschisten‘“ (Snyder 2018: 153). Lew Rubinstein, Dichter, Vertreter der ehemals inoffiziellen Kulturszene und scharfsinniger Kolumnist, spricht heute von einem „Krieg der Sprache“, in dem Begriffe wie „Nazismus“ und „Faschismus“ ihre ursprüngliche Bedeutung längst verloren haben und als inhaltsleere rhetorische Überzeugungsfiguren instrumentalisiert werden. Dem russischen Angriffskrieg ging der „Krieg der Sprache“ voraus: „Das russische Volk war immer geteilt in zwei ungleiche Teile. Der eine – der kleinere – bezeichnete hartnäckig Gemeinheiten als Gemeinheiten, Feigheit als Feigheit, Dummheit als Dummheit und Faschismus als Faschismus. Der andere, der größere, war anfällig für die offizielle Rhetorik und bezeichnete Gemeinheiten als Patriotismus, Feigheit als die Notwendigkeit, den Umständen Rechnung zu tragen, eine offene Aggression als Schutz der eigenen Sicherheit, und das Streben von Völkern und Gesellschaften nach Freiheit und Offenheit als Nazismus.“ (Rubinstein in „Echo Moskwy“ am 25.02.2022, zit. nach „dekoder“).</p> <p>Die integrierte Ringvorlesung nimmt den „Krieg der Sprache“ ins Visier und setzt ihn in den Kontext des jüngeren Nachdenkens über den Faschismus. Spätestens seit dem Erscheinen des viel rezipierten Essays „Der immerwährende Faschismus“ von Umberto Eco (1997) gilt Faschismus als ein politisches Phänomen, das sich nicht auf eine historische Epoche reduzieren lässt, sondern als „Ur-Faschismus“ (so Eco) im politischen Denken der gesamten Moderne immer wieder in unterschiedlichen Varianten auftritt. Sein Ort heute ist das globale Netz der radikalen Rechten, in dem der Autokrat Putin als Anführer anerkannt wird (vgl. Jason Stanley 2022).</p> <p>Die Ringvorlesung fragt nach faschistischen Merkmalen der heutigen nationalistischen Populismen und Autoritarismen, nimmt ihren Sprachgebrauch unter die Lupe, analysiert die warnenden Stimmen aus den letzten Dekaden und befragt die sensorischen Potenziale von Literatur, Kunst und Publizistik, Faschistisches aufzuspüren und aufzuzeigen. Dabei soll für prototypische Merkmale des Faschistischen sensibilisiert werden, die möglicherweise auch quer zu den üblichen politischen Polarisierungen zwischen links und rechts kursieren.</p>							
Literatur							
Madeleine Albright: Faschismus. Eine Warnung. Köln 2018.							
Umberto Eco: Der immerwährende Faschismus (1997), in: ders: Vier moralische Schriften. München, Wien 1998, S. 37-69.							
Malgorzata Kowalska: Wieczny faszyzm. O kryzysie demokracji i powracaniu upiorów, in: Jacek Koltan, Grzegorz Piotrowski (Hg): Kontrewolucja u bram, Gdansk 2020, S. 215-235.							
Lew Rubinstein: Krieg der Sprache, in: Dekoder, 01.03.2022: https://www.dekoder.org/de/article/krieg-ukraine-krieg-der-sprache-in-russland							
Timothy Snyder: Der Weg in die Unfreiheit: Russland, Europa, Amerika. München 2018.							
Jason Stanley: How Fascism Works: The Politics of Us and Them. New York 2018.							
Jason Stanley: Der Antisemitismus hinter Putins Forderung der „Entnazifizierung“ der Ukraine, in: Geschichte der Gegenwart, 9. März 2022: https://geschichtedergegenwart.ch/der-antisemitismus-hinter-putins-forderung-nach-entnazifizierung-der-ukraine/							
Leistungsnachweis							
ein Vortragsprotokoll pro Leistungspunkt							

95660 S - SE: Diskursgeschichte des Faschismus: Fokus Osteuropa Marszalek/Obermayr							
Gruppe	Art	Tag	Zeit	Rhythmus	Veranstaltungsort	1.Termin	Lehrkraft
1	S	Di	12:00 - 14:00	wöch.	1.11.2.27	18.10.2022	Prof. Dr. Magdalena Marszalek, Dr. Brigitte Obermayr
Kommentar							
<p>„Faktische Faschisten nennen ihre Gegner ‚Faschisten‘“, so der lakonisch klingende Kommentar des Historikers Timothy Snyder aus dem Jahr 2018 zur sich schon damals abzeichnenden Konjunktur von Faschismen. Und damit offensichtlich zu einem wesentlichen Merkmal des Phänomens (oder Begriffs?) ‚Faschismus‘: auf eine unheimliche Weise inhaltsleer zu sein. Und aber im höchsten Ausmaß wirksam. Und, wie wir nun wissen, in der Lage, den Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine seit dem 24. Februar 2022 ideologisch zu ‚legitimieren‘.</p> <p>Das Seminar soll also einerseits ‚Faschismus‘ begriffs- und diskursgeschichtlich erschließen. Wir versuchen außerdem zu verstehen, inwiefern wir mit dem Begriff und im Namen des Begriffs in einen „Krieg der Sprache“ verwickelt sind. Auch gilt zu fassen, dass und wie seit einiger Zeit weltweit politische Gruppierungen „rechts außen“ mächtige Netzwerke bilden. Das im engen Bezug auf die gleichnamige Ringvorlesung („Diskursgeschichte des Faschismus“, donnerstags, 16-18 Uhr) konzipierte Seminar hat das Ziel, die Beiträge aus der Ringvorlesung zu diskutieren und durch ergänzende Lektüre zu vertiefen und zu erweitern. Dabei liegt der Fokus auf die historischen und gegenwärtigen Entwicklungen in Ostmittel- und Osteuropa.</p>							
Literatur							
<p>Umberto Eco: Der immerwährende Faschismus (1997), in: ders: Vier moralische Schriften. München, Wien 1998, S. 37-69.</p> <p>Griffin, Roger: Eine Einführung in die vergleichende Faschismusforschung. Stuttgart 2020.</p> <p>Timothy Snyder: Der Weg in die Unfreiheit: Russland, Europa, Amerika. München 2018.</p> <p>Jason Stanley: How Fascism Works: The Politics of Us and Them. New York 2018.</p> <p>Jason Stanley: Der Antisemitismus hinter Putins Forderung der „Entnazifizierung“ der Ukraine, in: Geschichte der Gegenwart, 9. März 2022: https://geschichtedergegenwart.ch/der-antisemitismus-hinter-putins-forderung-nach-entnazifizierung-der-ukraine/</p>							
Leistungsnachweis							
<p>Anforderungen: BA-Studierende: 3 schriftliche Diskussionsbeiträge (Thesenpapier); MA-Studierende: 4 schriftliche Diskussionsbeiträge (Thesenpapier)</p>							

95720 S - Die Ukraine im Fluss. Ost und West im Wandel							
Gruppe	Art	Tag	Zeit	Rhythmus	Veranstaltungsort	1.Termin	Lehrkraft
1	S	Di	14:00 - 16:00	14t.	1.09.2.16	18.10.2022	Dr. phil. Galyna Spodarets
1	S	Di	14:00 - 16:00	14t.	Online.Veranstalt	25.10.2022	Dr. phil. Galyna Spodarets
Kommentar							
<p>Ist die Ukraine in Bezug auf ihre Flüsse ein zwischen Asien und Europa geteilter Raum? Können die politische Spaltung und aktuelle militärische Handlungen auf den Flussverlauf zurückgeführt werden?</p> <p>Der Dnipro (russ. Dnepr) – der längste Strom der Ukraine und nach Volga und Donau der drittgrößte Fluss in Europa – ist als Symbol und Bedeutungsträger zentral für die Kultur der Ukraine, aber auch für Russland wichtig. Warum?</p> <p>Ziel des Seminars ist es, folgende dominante Konzeptionen zum Dnipro zu untersuchen: Ursprungsquelle der slavischen Orthodoxie, Lebensraum der Kosaken, sowjetischer Industriestandort, Schauplatz der Reaktorkatastrophe sowie Landschaftsgrenze zwischen Ost und West. Aus verschiedenen Perspektiven wird die komplexe Konstruktion des Dniprorums diskutiert. Analysiert werden dabei unterschiedliche Medien (Texte, Bilder, Filme), Gattungen (Prosa, Lyrik, Publizistik) und (national-)politische Funktionalisierungen (ukrainische Nationalbewegung, kommunistische Ideologie, neoimperiales Großraumdenken). Wir gehen von literarisch und kulturell relevanten Texten aus (Nestorchronik, Taras Sevcenko, Nikolaj Gogol', Oleksandr Dovzenko, Iosif Brodskij und Jurij Andruchovyc), eröffnen einen zeitlich weiten Blick auf den Raum des östlichen Europas und hinterfragen nicht zuletzt Putins vermeintlich historische Argumente für die sogenannte „spezielle Militäroperation“.</p>							

Leistungsnachweis

3 LP: Aktive Teilnahme + Referat
6 LP (Schlüsselkompetenzen): Aktive Teilnahme + Hausarbeit im Umfang von 15 Seiten

98348 S - Abraham Joshua Heschel: Jüdisches Denken zwischen Ost und West

Gruppe	Art	Tag	Zeit	Rhythmus	Veranstaltungsort	1.Termin	Lehrkraft
1	S	Do	16:00 - 18:00	wöch.	1.22.0.38	20.10.2022	Prof. Dr. Grazyna Zuzanna Jurewicz
1	S	Do	16:00 - 18:00	wöch.	1.08.0.59	05.01.2023	Prof. Dr. Grazyna Zuzanna Jurewicz

Kommentar

Der Rabbiner und Religionsphilosoph Abraham Joshua Heschel (1907-1972) gehört zu den führenden Vertretern des jüdischen Denkens nach der Schoah, seine Werke zu den anregendsten theologischen Schriften des 20. Jahrhunderts. Heschel verband die traditionelle talmudische Bildung und die chassidische Spiritualität seiner osteuropäischen Herkunft mit der säkularen Bildung und Kultur. Geboren in Warschau in einer chassidischen Familie, studierte er in Berlin Philosophie, Kunstgeschichte und Semitische Philologie, promovierte mit einer Schrift zur biblischen Prophetie und wurde dort zum Rabbiner ordiniert. 1937 übernahm er von Martin Buber die Leitung des Freien Jüdischen Lehrhauses in Frankfurt. 1939 gelang ihm die Flucht von Warschau, über London in die USA, wo er bis zu seinem Tod als Professor für Jüdische Ethik und Mystik am Jüdischen Theologischen Seminar in New York wirkte. Heschel, dessen Mutter und viele andere Familienmitglieder unter der Nazi-Herrschaft ermordet worden waren, erhob zeit seines Lebens die Stimme, um Unrecht und Gewalt anzuprangern: Er war in der amerikanischen Bürgerrechtsbewegung aktiv, protestierte gegen den Vietnam-Krieg und engagierte sich für den interreligiösen Dialog.

Wir werden im Seminar Heschels zentrales Werk „Gott sucht den Menschen. Eine Philosophie des Judentums“ (engl. 1955, dt. 1980) eingehend lesen und diskutieren. Mit dieser Lektüre verfolgen wir das Ziel, uns sein prophetisch und chassidisch geprägtes Verständnis der Religion und Ethik zu erschließen.

Literatur

Dolna, Bernard: An die Gegenwart Gottes preisgegeben. Abraham Joshua Heschel: Leben und Werk, Mainz 2001.

Held, Shai: Abraham Joschua Heschel. The Call of Transcendence, Bloomington 2013.

Heschel, Abraham J.: Gott sucht den Menschen. Eine Philosophie des Judentums, Neukirchen-Vluyn 2000.

Kaplan, Edward K.: Spiritual Radical. Abraham Joshua Heschel in America, 1940-1972, New Haven/London 2007.

Kaplan, Edward K.: Abraham Joshua Heschel. Mind, Heart, Soul, Lincoln 2019.

Zelizer, Julian: Abraham Joshua Heschel. A Life of Radical Amazement, New Haven 2021.

Leistungsnachweis

3 LP (unbenotet): Protokoll, 1 Quellenzusammenfassung

5 LP (unbenotet): Protokoll, 2 Quellenzusammenfassungen

3 LP (Modulabschlussprüfung, benotet): Hausarbeit ca. 10 S.

5 LP (Modulabschlussprüfung, benotet): Hausarbeit ca. 22 S.

Kulturgeschichte Osteuropas II: Osteuropäische Geschichte oder Jüdische Studien

95633 S - From Khmelnytsky to Zelensky. Key historical figures of Ukraine and their mythologies

Gruppe	Art	Tag	Zeit	Rhythmus	Veranstaltungsort	1.Termin	Lehrkraft
1	S	Di	10:00 - 12:00	wöch.	1.11.2.27	18.10.2022	Dr. Tetiana Portnova

Kommentar

The history and culture of Ukraine remain largely de-personified or reduced either to contemporary figures of mass-culture and sport, or mythologized embodiments of radical nationalism like Bandera. In our course we will analytically explore the creation and contextual dynamics of the images of most important and controversial historical figures of Ukraine. We will seriously discuss the images of Bohdan Khmelnytsky, Ivan Mazepa, Symon Petliura, Pavlo Skoropadskyj, Nestor Makhno, Stepan Bandera. We will put them into comparative and transnational contexts. We will also analyse such prominent cultural figures as Taras Shevchenko, Lesja Ukrainka, Oleksandr Dovzhenko, Les' Kurbas in their entanglements with Russian, Polish and German culture.

Literatur

Marples, David R. Heroes and Villains: Creating National History in Contemporary Ukraine (Budapest-New York, 2007).
 Plokyh, Serhy: The Gates of Europe. A History of Ukraine (New York, 2017).
 Saunders, David: The Ukrainian Impact on Russian Culture (Edmonton, 1985).
 Shkandrij, Myroslav: Ukrainian Nationalism. Politics, Ideology, and Literature, 1929–1956 (New Haven 2015).
 Yekelchyk, Serhy: Ukraine. Birth of a Modern Nation (Oxford, 2007).

Leistungsnachweis

eine mündliche Präsentation oder ein schriftliches Essay

95655 V - Diskursgeschichte des Faschismus

Gruppe	Art	Tag	Zeit	Rhythmus	Veranstaltungsort	1.Termin	Lehrkraft
1	V	Do	16:00 - 18:00	wöch.	1.09.1.02	20.10.2022	Prof. Dr. Magdalena Marszalek, Dr. Brigitte Obermayr

Kommentar

Der 24. Februar 2022 wird in die Geschichte als Zäsur eingehen. Die Folgen des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine für die europäische und globale politische Ordnung lassen sich gegenwärtig noch schwer einschätzen, dagegen wird es heute immer offenkundiger, dass der Krieg von einer jahrelang unterschätzten geschichtspolitisch neoimperialen, populistischen Staatspropaganda in Putins Russland ideologisch von langer Hand vorbereitet war.

Als Kriegspropaganda treibt jene Ideologie ihr Verwirrspiel mit dem immer lauter und virulenter werdenden Argument von der „Entnazifizierung“ der Ukraine als Ziel der russischen „Spezialoperation“ auf die Spitze. Der Historiker Timothy Snyder lokalisiert das Auftreten einer neuen „Variante des Faschismus, die man *Schizofaschismus* nennen könnte“ in Russland um 2014: „Faktische Faschisten nennen ihre Gegner ‚Faschisten‘“ (Snyder 2018: 153). Lew Rubinstein, Dichter, Vertreter der ehemals inoffiziellen Kulturszene und scharfsinniger Kolumnist, spricht heute von einem „Krieg der Sprache“, in dem Begriffe wie „Nazismus“ und „Faschismus“ ihre ursprüngliche Bedeutung längst verloren haben und als inhaltsleere rhetorische Überzeugungsfiguren instrumentalisiert werden. Dem russischen Angriffskrieg ging der „Krieg der Sprache“ voraus: „Das russische Volk war immer geteilt in zwei ungleiche Teile. Der eine – der kleinere – bezeichnete hartnäckig Gemeinheiten als Gemeinheiten, Feigheit als Feigheit, Dummheit als Dummheit und Faschismus als Faschismus. Der andere, der größere, war anfällig für die offizielle Rhetorik und bezeichnete Gemeinheiten als Patriotismus, Feigheit als die Notwendigkeit, den Umständen Rechnung zu tragen, eine offene Aggression als Schutz der eigenen Sicherheit, und das Streben von Völkern und Gesellschaften nach Freiheit und Offenheit als Nazismus.“ (Rubinstein in „Echo Moskwy“ am 25.02.2022, zit. nach „dekoder“).

Die integrierte Ringvorlesung nimmt den „Krieg der Sprache“ ins Visier und setzt ihn in den Kontext des jüngeren Nachdenkens über den Faschismus. Spätestens seit dem Erscheinen des viel rezipierten Essays „Der immerwährende Faschismus“ von Umberto Eco (1997) gilt Faschismus als ein politisches Phänomen, das sich nicht auf eine historische Epoche reduzieren lässt, sondern als „Ur-Faschismus“ (so Eco) im politischen Denken der gesamten Moderne immer wieder in unterschiedlichen Varianten auftritt. Sein Ort heute ist das globale Netz der radikalen Rechten, in dem der Autokrat Putin als Anführer anerkannt wird (vgl. Jason Stanley 2022).

Die Ringvorlesung fragt nach faschistischen Merkmalen der heutigen nationalistischen Populismen und Autoritarismen, nimmt ihren Sprachgebrauch unter die Lupe, analysiert die warnenden Stimmen aus den letzten Dekaden und befragt die sensorischen Potenziale von Literatur, Kunst und Publizistik, Faschistisches aufzuspüren und aufzuzeigen. Dabei soll für prototypische Merkmale des Faschistischen sensibilisiert werden, die möglicherweise auch quer zu den üblichen politischen Polarisierungen zwischen links und rechts kursieren.

Literatur

Madeleine Albright: Faschismus. Eine Warnung. Köln 2018.

Umberto Eco: Der immerwährende Faschismus (1997), in: ders: Vier moralische Schriften. München, Wien 1998, S. 37-69.

Malgorzata Kowalska: Wieczny faszyzm. O kryzysie demokracji i powracaniu upiorów, in: Jacek Koltan, Grzegorz Piotrowski (Hg): Kontrewolucja u bram, Gdansk 2020, S. 215-235.

Lew Rubinstein: Krieg der Sprache, in: Dekoder, 01.03.2022: <https://www.dekoder.org/de/article/krieg-ukraine-krieg-der-sprache-in-russland>

Timothy Snyder: Der Weg in die Unfreiheit: Russland, Europa, Amerika. München 2018.

Jason Stanley: How Fascism Works: The Politics of Us and Them. New York 2018.

Jason Stanley: Der Antisemitismus hinter Putins Forderung der „Entnazifizierung“ der Ukraine, in: Geschichte der Gegenwart, 9. März 2022: <https://geschichtedergewenart.ch/der-antisemitismus-hinter-putins-forderung-nach-entnazifizierung-der-ukraine/>

Leistungsnachweis

ein Vortragsprotokoll pro Leistungspunkt

95660 S - SE: Diskursgeschichte des Faschismus: Fokus Osteuropa Marszalek/Obermayr							
Gruppe	Art	Tag	Zeit	Rhythmus	Veranstaltungsort	1.Termin	Lehrkraft
1	S	Di	12:00 - 14:00	wöch.	1.11.2.27	18.10.2022	Prof. Dr. Magdalena Marszalek, Dr. Brigitte Obermayr

Kommentar

„Faktische Faschisten nennen ihre Gegner ‚Faschisten‘“, so der lakonisch klingende Kommentar des Historikers Timothy Snyder aus dem Jahr 2018 zur sich schon damals abzeichnenden Konjunktur von Faschismen. Und damit offensichtlich zu einem wesentlichen Merkmal des Phänomens (oder Begriffs?) ‚Faschismus‘: auf eine unheimliche Weise inhaltsleer zu sein. Und aber im höchsten Ausmaß wirksam. Und, wie wir nun wissen, in der Lage, den Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine seit dem 24. Februar 2022 ideologisch zu ‚legitimieren‘.

Das Seminar soll also einerseits „Faschismus“ begriffs- und diskursgeschichtlich erschließen. Wir versuchen außerdem zu verstehen, inwiefern wir mit dem Begriff und im Namen des Begriffs in einen „Krieg der Sprache“ verwickelt sind. Auch gilt zu fassen, dass und wie seit einiger Zeit weltweit politische Gruppierungen „rechts außen“ mächtige Netzwerke bilden. Das im engen Bezug auf die gleichnamige Ringvorlesung („Diskursgeschichte des Faschismus“, donnerstags, 16-18 Uhr) konzipierte Seminar hat das Ziel, die Beiträge aus der Ringvorlesung zu diskutieren und durch ergänzende Lektüre zu vertiefen und zu erweitern. Dabei liegt der Fokus auf die historischen und gegenwärtigen Entwicklungen in Ostmittel- und Osteuropa.

Literatur

Umberto Eco: Der immerwährende Faschismus (1997), in: ders: Vier moralische Schriften. München, Wien 1998, S. 37-69.

Griffin, Roger: Eine Einführung in die vergleichende Faschismusforschung. Stuttgart 2020.

Timothy Snyder: Der Weg in die Unfreiheit: Russland, Europa, Amerika. München 2018.

Jason Stanley: How Fascism Works: The Politics of Us and Them. New York 2018.

Jason Stanley: Der Antisemitismus hinter Putins Forderung der „Entnazifizierung“ der Ukraine, in: Geschichte der Gegenwart, 9. März 2022: <https://geschichtedergewenart.ch/der-antisemitismus-hinter-putins-forderung-nach-entnazifizierung-der-ukraine/>

Leistungsnachweis

Anforderungen: BA-Studierende: 3 schriftliche Diskussionsbeiträge (Thesenpapier); MA-Studierende: 4 schriftliche Diskussionsbeiträge (Thesenpapier)

98348 S - Abraham Joshua Heschel: Jüdisches Denken zwischen Ost und West							
Gruppe	Art	Tag	Zeit	Rhythmus	Veranstaltungsort	1.Termin	Lehrkraft
1	S	Do	16:00 - 18:00	wöch.	1.22.0.38	20.10.2022	Prof. Dr. Grazyna Zuzanna Jurewicz
1	S	Do	16:00 - 18:00	wöch.	1.08.0.59	05.01.2023	Prof. Dr. Grazyna Zuzanna Jurewicz

Kommentar

Der Rabbiner und Religionsphilosoph Abraham Joshua Heschel (1907-1972) gehört zu den führenden Vertretern des jüdischen Denkens nach der Shoah, seine Werke zu den anregendsten theologischen Schriften des 20. Jahrhunderts. Heschel verband die traditionelle talmudische Bildung und die chassidische Spiritualität seiner osteuropäischen Herkunft mit der säkularen Bildung und Kultur. Geboren in Warschau in einer chassidischen Familie, studierte er in Berlin Philosophie, Kunstgeschichte und Semitische Philologie, promovierte mit einer Schrift zur biblischen Prophetie und wurde dort zum Rabbiner ordiniert. 1937 übernahm er von Martin Buber die Leitung des Freien Jüdischen Lehrhauses in Frankfurt. 1939 gelang ihm die Flucht von Warschau, über London in die USA, wo er bis zu seinem Tod als Professor für Jüdische Ethik und Mystik am Jüdischen Theologischen Seminar in New York wirkte. Heschel, dessen Mutter und viele andere Familienmitglieder unter der Nazi-Herrschaft ermordet worden waren, erhob zeit seines Lebens die Stimme, um Unrecht und Gewalt anzuprangern: Er war in der amerikanischen Bürgerrechtsbewegung aktiv, protestierte gegen den Vietnam-Krieg und engagierte sich für den interreligiösen Dialog.

Wir werden im Seminar Heschels zentrales Werk „Gott sucht den Menschen. Eine Philosophie des Judentums“ (engl. 1955, dt. 1980) eingehend lesen und diskutieren. Mit dieser Lektüre verfolgen wir das Ziel, uns sein prophetisch und chassidisch geprägtes Verständnis der Religion und Ethik zu erschließen.

Literatur

Dolna, Bernard: An die Gegenwart Gottes preisgegeben. Abraham Joshua Heschel: Leben und Werk, Mainz 2001.

Held, Shai: Abraham Joschua Heschel. The Call of Transcendence, Bloomington 2013.

Heschel, Abraham J.: Gott sucht den Menschen. Eine Philosophie des Judentums, Neukirchen-Vluyn 2000.

Kaplan, Edward K.: Spiritual Radical. Abraham Joshua Heschel in America, 1940-1972, New Haven/London 2007.

Kaplan, Edward K.: Abraham Joshua Heschel. Mind, Heart, Soul, Lincoln 2019.

Zelizer, Julian: Abraham Joshua Heschel. A Life of Radical Amazement, New Haven 2021.

Leistungsnachweis

3 LP (unbenotet): Protokoll, 1 Quellenzusammenfassung

5 LP (unbenotet): Protokoll, 2 Quellenzusammenfassungen

3 LP (Modulabschlussprüfung, benotet): Hausarbeit ca. 10 S.

5 LP (Modulabschlussprüfung, benotet): Hausarbeit ca. 22 S.

Interdisziplinäre Kontexte

95670 S - Populäre Texturen der Stadt							
Gruppe	Art	Tag	Zeit	Rhythmus	Veranstaltungsort	1.Termin	Lehrkraft
1	S	Mo	16:00 - 18:00	wöch.	1.09.1.02	17.10.2022	Ruben Höppner

Kommentar

Das Flanieren, die Graffiti-Kunst, HipHop und Rap sind eng mit Techniken des urbanen Raums verknüpft. Das Urbane wird durchlaufen, reflektiert, beschrieben – und besonders: sich angeeignet. Im Masterseminar „Populäre Texturen der Stadt“ sollen Schlüsselbegriffe urbaner Raumtheorien erarbeitet und auf populäre Stadttexen in Rap, und Pop(-literatur) vor allem des Mittel- und Osteuropäischen Raums angewendet werden. Ein Schwerpunkt wird hier auf ost- und westslavisches Texten liegen. Durch eine kritische Reflexion aktueller Raumtheorien sollen deren wissenschaftliche Anwendungsmöglichkeiten auf zeitgenössische Texte und Medien erarbeitet werden.

Literatur

Barthes, Roland (1988): Semiotik und Stadtplanung. In: Ders.: Das semiotische Abenteuer. Frankfurt/M: Suhrkamp.

Benjamin, Walter (1982): Paris, Hauptstadt des 19. Jahrhunderts, in: ders., Gesammelte Schriften, Bd. 5, Frankfurt am Main.

Certeau, Michel de (1988): Gehen in der Stadt, Praktiken im Raum, in: ders., Kunst des Handelns, Berlin.

Dündar, Özlem Özgül; Göhring, Mia; Othmann, Ronya; Sauer, Lea (Hg.) (2019): Flexen. Flâneusen* schreiben Städte. Berlin.

LÖW, Martina (2010): Soziologie der Städte. Frankfurt/Main: Suhrkamp.

Mahler, Andreas (Hg.) (1999): Stadt-Bilder. Allegorie – Mimesis – Imagination. Heidelberg: Winter.

Leistungsnachweis

Essay (6 Seiten)

Forschungs- und Projektarbeit

 **95658 KL - Forschungskolloquium**

Gruppe	Art	Tag	Zeit	Rhythmus	Veranstaltungsort	1.Termin	Lehrkraft
1	KL	Mi	10:00 - 12:00	wöch.	1.11.2.27	19.10.2022	Prof. Dr. Magdalena Marszalek, Dr. Brigitte Obermayr

Kommentar

Forschungskolloquium für MasterkandidatInnen, DoktorandInnen und Post-docs.

Das Forschungskolloquium richtet sich an Studierende im Master, die in absehbarer Zeit die Masterarbeit anmelden möchten bzw. bereits mit der Abschlussarbeit beschäftigt sind. Das Kolloquium ist auch für die Nachwuchswissenschaftler*innen am Institut für Slavistik sowie interessierte Masterstudierende offen. In den Sitzungen werden sowohl die eigenen Arbeiten (u.a. erste Entwürfe und Kapitel der Abschlussarbeiten, Forschungs- und Publikationsvorhaben) diskutiert als auch Gastvorträge mit Diskussion angeboten.

Das Forschungskolloquium beginnt am 19. Oktober.
Leitung: Prof. Magdalena Marszalek und Prof. Brigitte Obermayr

Leistungsnachweis

Präsentation der eigenen Forschungsarbeit (Abschlussarbeit)

Leistungen in Bezug auf das Modul

L	1131 - Forschungskolloquium - 2 LP (unbenotet)
---	--

Glossar

Die folgenden Begriffserklärungen zu Prüfungsleistung, Prüfungsnebenleistung und Studienleistung gelten im Bezug auf Lehrveranstaltungen für alle Ordnungen, die seit dem WiSe 2013/14 in Kraft getreten sind.

- Prüfungsleistung** Prüfungsleistungen sind benotete Leistungen innerhalb eines Moduls. Aus der Benotung der Prüfungsleistung(en) bildet sich die Modulnote, die in die Gesamtnote des Studiengangs eingeht. Handelt es sich um eine unbenotete Prüfungsleistung, so muss dieses ausdrücklich („unbenotet“) in der Modulbeschreibung der fachspezifischen Ordnung geregelt sein. Weitere Informationen, auch zu den Anmeldemöglichkeiten von Prüfungsleistungen, finden Sie unter anderem in der [Kommentierung der BaMa-O](#)
- Prüfungsnebenleistung** Prüfungsnebenleistungen sind für den Abschluss eines Moduls relevante Leistungen, die – soweit sie vorgesehen sind – in der Modulbeschreibung der fachspezifischen Ordnung beschrieben sind. Prüfungsnebenleistungen sind immer unbenotet und werden lediglich mit "bestanden" bzw. "nicht bestanden" bewertet. Die Modulbeschreibung regelt, ob die Prüfungsnebenleistung eine Teilnahmevoraussetzung für eine Modulprüfung oder eine Abschlussvoraussetzung für ein ganzes Modul ist. Als Teilnahmevoraussetzung für eine Modulprüfung muss die Prüfungsnebenleistung erfolgreich vor der Anmeldung bzw. Teilnahme an der Modulprüfung erbracht worden sein. Auch für Erbringung einer Prüfungsnebenleistungen wird eine Anmeldung vorausgesetzt. Diese fällt immer mit der Belegung der Lehrveranstaltung zusammen, da Prüfungsnebenleistung im Rahmen einer Lehrveranstaltungen absolviert werden. Sieht also Ihre fachspezifische Ordnung Prüfungsnebenleistungen bei Lehrveranstaltungen vor, sind diese Lehrveranstaltungen zwingend zu belegen, um die Prüfungsnebenleistung absolvieren zu können.
- Studienleistung** Als Studienleistung werden Leistungen bezeichnet, die weder Prüfungsleistungen noch Prüfungsnebenleistungen sind.



Quelle: Karla Fritze

Impressum

Herausgeber

Am Neuen Palais 10
14469 Potsdam

Telefon: +49 331/977-0

Fax: +49 331/972163

E-mail: presse@uni-potsdam.de

Internet: www.uni-potsdam.de

Umsatzsteueridentifikationsnummer

DE138408327

Layout und Gestaltung

jung-design.net

Druck

15.2.2023

Rechtsform und gesetzliche Vertretung

Die Universität Potsdam ist eine Körperschaft des Öffentlichen Rechts. Sie wird gesetzlich vertreten durch Prof. Oliver Günther, Ph.D., Präsident der Universität Potsdam, Am Neuen Palais 10, 14469 Potsdam.

Zuständige Aufsichtsbehörde

Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg
Dortustr. 36
14467 Potsdam

Inhaltliche Verantwortlichkeit i. S. v. § 5 TMG und § 55 Abs. 2 RStV

Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Referatsleiterin und Sprecherin der Universität
Silke Engel
Am Neuen Palais 10
14469 Potsdam
Telefon: +49 331/977-1474
Fax: +49 331/977-1130
E-mail: presse@uni-potsdam.de

Die einzelnen Fakultäten, Institute und Einrichtungen der Universität Potsdam sind für die Inhalte und Informationen ihrer Lehrveranstaltungen zuständig.

puls.uni-potsdam.de

